

Black Rain
Leon Eixenberger
18–20 Januar 2019

Anlässlich des Jubiläums zum dreijährigen Bestehens der Galerie zeigen wir mit „Black Rain“ die zweite Einzelausstellung Leon Eixenbergers in unseren Räumlichkeiten nach „Geometric Love“ im Januar 2016, der ersten Ausstellung der GoldbergGalerie überhaupt.

„Black Rain“, die namensgebende Mehrkanal-Video-Installation thematisiert einen fiktionalen, nach-menschlichen Daseinszustand. Mit präzise durchgestalteten Sinneseindrücken, einer verfremdeten Farbigkeit und der verlangsamten Wiedergabegeschwindigkeit schafft das Video äußerst eindrückliche Bilder. Das Video, mehrfach durch Flashbacks und Zwischenblenden gebrochen, kommt dabei ohne klar identifizierbare, handelnde Protagonisten aus; sei es dadurch, dass ihre Körper als bloßer Schattenriss in der diffus schillernden Waldumgebung kaum sichtbar sind, oder ihre Gesichter - Ankerpunkt für erkennbare Mimik und zur Identifikation - hinter amorphen Formen verborgen sind. Die Figuren erscheinen so ihrer konkreten Umgebung entrückt, aufgegangen in einem mythisch anmutenden, veränderten Ökosystem.

Durch die gleichzeitige Wiedergabe einzelner Abschnitte des Videos auf mehreren Bildschirmen entsteht ein eigener Rhythmus. Eine stringente Aneinanderreihung der einzelnen Sequenzen ergibt sich nicht, bzw. diese wird für den Betrachter bewusst offengelassen. Gleichwohl ergibt sich durch die Anordnung der einzelnen Bildschirme im Raum eine gesteuerte Erzählfolge; der vorgefundene Ausstellungsraum wird zum Handlungsraum der Interaktion zwischen der gezeigten Arbeit und den Betrachtern.

Das Überblenden der Gesichter der Protagonisten ist ein zentrales Moment um eben jenen nach-menschlichen Daseinszustand zu kennzeichnen: Sie existieren als natürliche Wesen, eingebettet in - und als Bestandteil ihrer Umgebung. Alles menschliche Handeln scheint abgelöst durch bloßes Existieren, ohne dass sich die Figuren zwangsläufig ihrer eigenen Existenz bewusst sind.

Die im gleichen Tempo ablaufenden Bewegungen der Darsteller und der sie umgebenden Natur, z.B. das Wiegen der Bäume im Wind, ist der optische Träger dieser Gleichsetzung der Natur mit den in ihr aufgegangenen Wesen. Es scheint, als hätten die dargestellten Figuren ihre Möglichkeiten zur „technologischen“ Beeinflussung ihrer Umwelt eingebüßt und die Initiative zum Handeln ist wieder auf die Natur übergegangen.

Die verlangsamte Wiedergabegeschwindigkeit erfüllt mehrere klar zu benennende Funktionen. Einerseits die angesprochene Gleichsetzung der Natur mit den handelnden Figuren, zum anderen aber auch als Träger einer sensiblen Atmosphäre, welche das Geschehen als fiktional, als nicht unserer gegenwärtigen Realität

Black Rain
Leon Eixenberger
18–20 Januar 2019

angehörig kennzeichnet. Die Verlangsamung sämtlichen Geschehens ist wie die veränderte und veränderliche Farbigkeit der Umgebung bzw. des die Umgebung modellierenden Lichts dabei auch „neue“ physikalische Eigenschaft der gezeigten Welt.

Verstärkt wird dieser Eindruck durch die auf die einzelnen Filmsequenzen abgestimmte Tonspur aus assoziativ wirkenden Erinnerungsstücken, die als solche für die Betrachter zwar erkennbar, aber dennoch nicht mit der dargestellten Umgebung in Übereinstimmung zu bringen ist.

Die einzelnen Elemente der Tonspur sind dabei jeweils klar den Begrifflichkeiten menschliche Umgebung/Kultur oder Natur zuzuordnen. Das fragmentarische Ablaufen von Erinnerungsstücken, von verschiedenen Zustände beschreibenden Geräuschen schafft durch diese Zuordnung eine inhaltliche Diskrepanz zwischen dem aktuellen Daseinszustand der Wesen und ihrer menschlichen Vergangenheit. Verkehrsgeräusche einer Stadt sind dabei ebenso klar Beschreibungen menschlicher Kultur wie z.B. Waldgeräusche mit Zikaden natürliche Räume kennzeichnet.

Die starke Verschränkung von Ton- und Bildelementen sowohl auf der Ebene des zeitlichen Ablaufs als auch inhaltlich schafft eine dichte Aufladung der Filmsequenzen mit semantischen Beziehungen, welche verschiedenen Lesarten des gezeigten Videos Raum geben.

Fragen nach einer Relativierung der selbstempfundenen Bedeutung des Menschen für seine eigene Umwelt werden durch das fiktionale Aufzeigen einer alternativen Existenz ebenso angedeutet, wie auch die Möglichkeit anderer systematischer Zusammenhänge in der Beziehung Mensch und Natur.

Die Arbeit „Black Rain“ wurde unterstützt durch den Freundeskreis der Universität der Künste Berlin.

„Black Rain“, 2018, Mehrkanal-Video, jeweils 05.22 min Preis auf Anfrage

„Ohne Titel“, 2016, Wachs, Metall, 118 x 58 cm Preis auf Anfrage

Goldberg
Galerie

Black Rain
Leon Eixenberger
18–20 Januar 2019